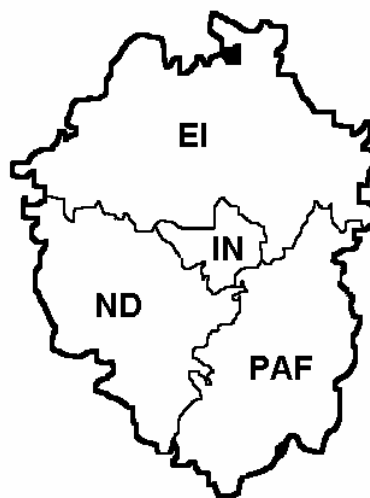


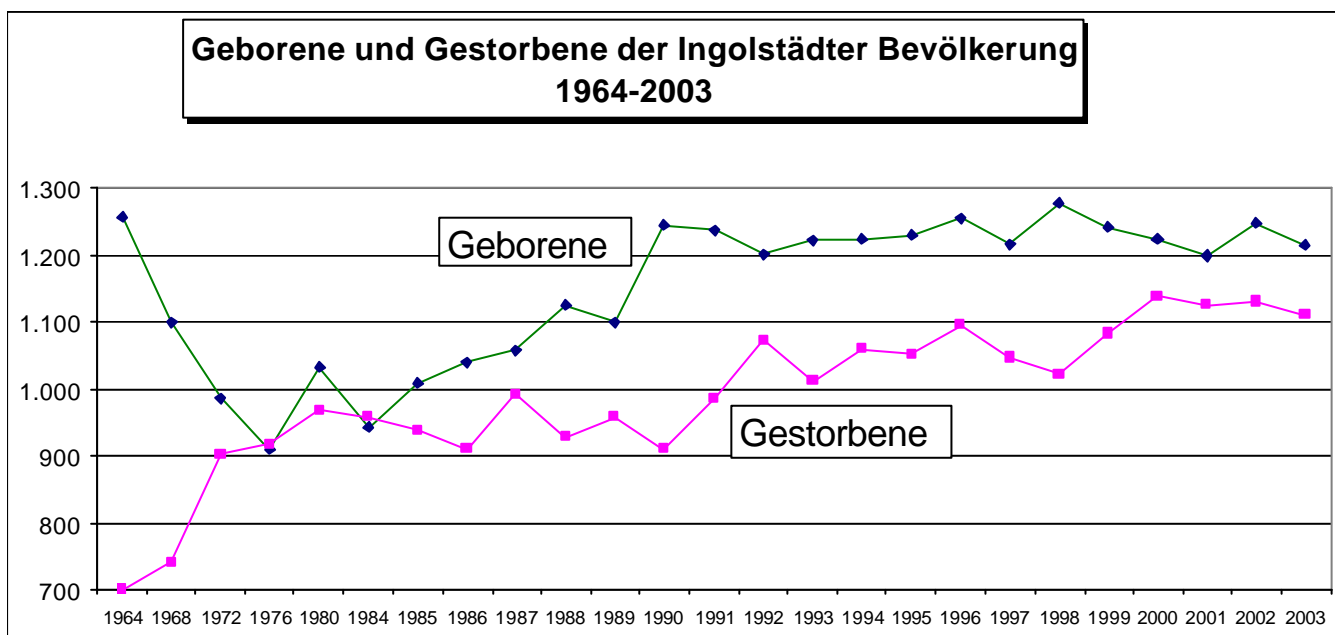
Informationen aus der Statistik

Die natürliche Bevölkerungsbewegung in der Stadt Ingolstadt



Veränderungen der Einwohnerzahl spielen sich auf zwei verschiedenen Ebenen ab: Durch Zu- und Fortzüge (Wanderungsbewegung) und durch Geburten und Sterbefälle (natürliche Bevölkerungsbewegung). Wanderungsbewegungen wirken sich auch auf die Altersgliederung aus. Diese wiederum hat einen langfristig bestimmenden Einfluss auf die natürliche Bevölkerungsbewegung. Die Zahl der Geburten wird dabei maßgeblich von der integrierten Geburtenziffer bestimmt, das ist die durchschnittliche Zahl der Kinder, die eine Frau in ihrem Leben zur Welt bringt. Sie liegt in Deutschland derzeit bei etwa 1,4. In den 60er Jahren lag sie wesentlich höher (über 2). Die Kindergeneration der um 1960 -1965 Geborenen sowie die starke Zuwanderung junger Frauen sorgten seit 1990 wieder für stabile jährliche Geburtenzahlen.

Die natürliche Bevölkerungsbewegung in Ingolstadt seit 1964																
Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung; München										Stadtentwicklung und Statistik						
Jahr	1964	1968	1972	1976	1980	1984	1988	1992	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Lebendgeborene insgesamt	1.256	1.101	986	909	1.032	943	1.125	1.202	1.254	1.217	1.276	1.241	1.224	1.200	1.248	1.215
Gestorbene insgesamt	699	740	902	918	968	959	927	1.073	1.095	1.047	1.022	1.083	1.139	1.126	1.131	1.109
Saldo Geburten/Todesfälle	557	361	84	-9	64	-16	198	129	159	170	254	158	85	74	117	106



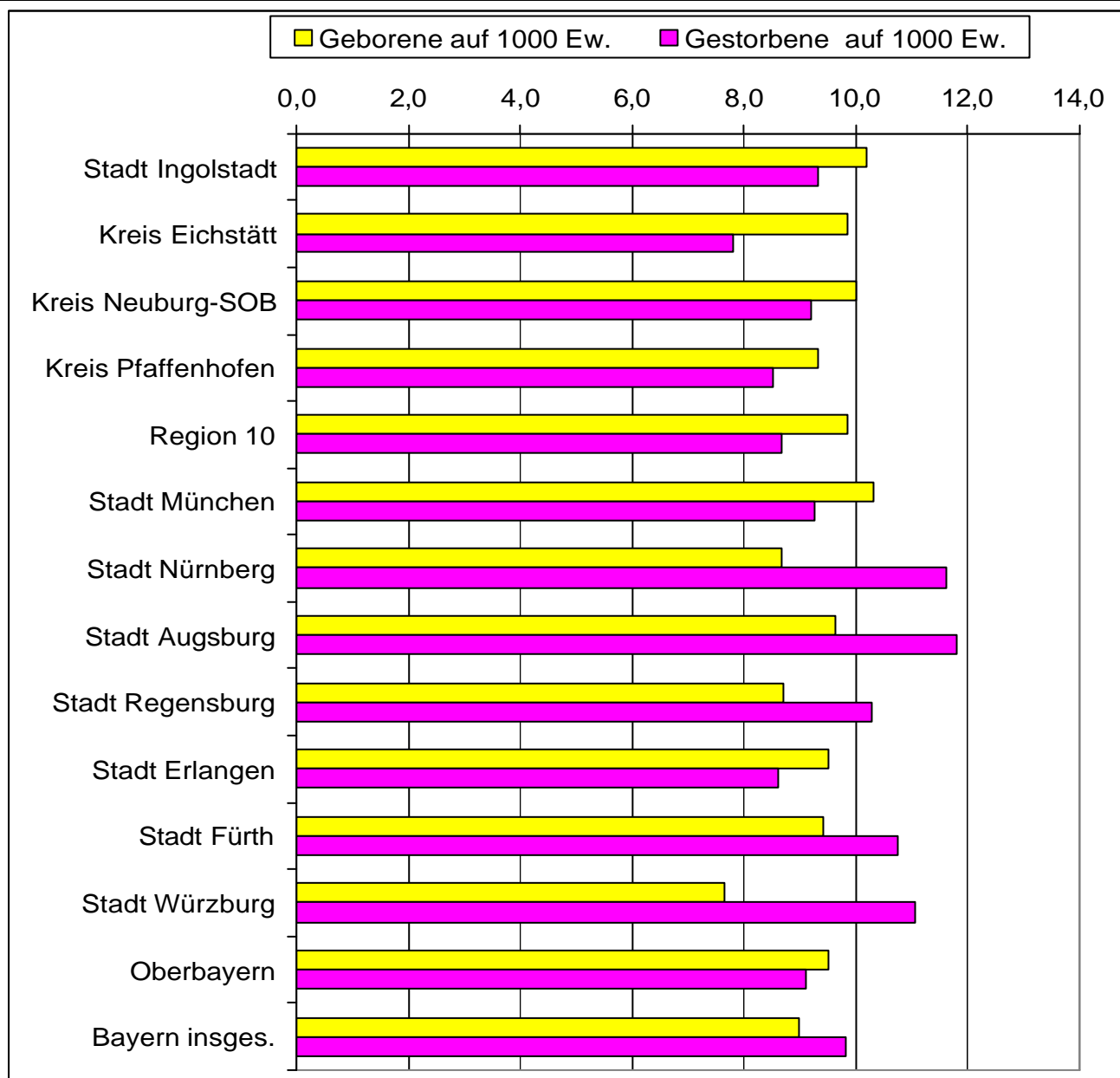
Im Jahr 1964 (vor der Gebietsreform) lag die Einwohnerzahl bei 67.700, seitdem hat sich Ingolstadts Bevölkerung fast verdoppelt. Die Geburtenrate (Zahl der Geburten/ 1.000 Ew.) lag damals bei 18,9. Im Jahr 2003 wurden 10,2 Ingolstädter Kinder je 1.000 Ew. geboren. Die absoluten Geburtenzahlen lagen im Jahr 1964 auf dem Niveau der letzten Jahre. Der natürliche Saldo (Differenz aus Geburten und Sterbefällen) war in den letzten vierzig Jahren bis auf wenige Ausnahmen immer positiv, zuletzt bei ca.100/Jahr. In den 60er Jahren gab es noch einen Geburtenüberhang von über 500/Jahr.

Die natürliche Bevölkerungsbewegung im Städte- und Regionalvergleich (2003)

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung; München

Stadt Ingolstadt; Stadtentwicklung und Statistik

	Einwohner am 30.06.2003	Lebendgeborene	Geborene auf 1000 Ew.	Gestorbene insgesamt	Gestorbene auf 1000 Ew.	natürlicher Saldo	natürlicher Saldo auf 1000 Ew.
Stadt Ingolstadt	119.054	1.215	10,2	1.109	9,3	106	0,9
Kreis Eichstätt	122.844	1.211	9,9	958	7,8	253	2,1
Kreis Neuburg-SOB	90.942	910	10,0	836	9,2	74	0,8
Kreis Pfaffenhofen	114.311	1.065	9,3	974	8,5	91	0,8
Region 10	447.151	4.401	9,8	3.877	8,7	524	1,2
Stadt München	1.227.296	12.671	10,3	11.378	9,3	1.293	1,1
Stadt Nürnberg	493.650	4.287	8,7	5.738	11,6	-1.451	-2,9
Stadt Augsburg	259.291	2.501	9,6	3.057	11,8	-556	-2,1
Stadt Regensburg	128.489	1.118	8,7	1.320	10,3	-202	-1,6
Stadt Erlangen	102.480	974	9,5	882	8,6	92	0,9
Stadt Fürth	111.943	1.053	9,4	1.204	10,8	-151	-1,3
Stadt Würzburg	131.784	1.008	7,6	1.458	11,1	-450	-3,4
Oberbayern	4.173.465	39.752	9,5	37.999	9,1	1.753	0,4
Bayern insges.	12.397.377	111.536	9,0	121.778	9,8	-10.242	-0,8



Unter den acht bayerischen Großstädten weisen nur München, Erlangen und Ingolstadt einen positiven natürlichen Bevölkerungssaldo auf. In der Region 10 ist der Saldo in allen vier Kreisen positiv. Der Landkreis Eichstätt hat aufgrund der relativ niedrigen Zahl von Todesfällen/1.000 Ew. den höchsten Geburtenüberschuss.